Albin Schutting selected works

einschlafen 2012

video: to zapp

Porträts

Kalenderblätter

einschlafen 2010

Folteropfer

Biografie

Ausstellungen

Abbildungsverzeichnis

einschlafen 2012

Albin Schutting beschäftigt sich in diesen Arbeiten mit dem Vorgang des Einschlafens, ein Thema, dass in der Kunstgeschichte vergleichsweise selten behandelt wird. In den Bildern sind einschlafende Menschen von einer schwarzen Konturlinie umgeben, die eine harte Grenze zwischen Umgebung und Individuum bildet. Innerhalb dieser Grenze scheint die Person zu verblassen, was gleichzusetzen ist mit dem Prozess des Hinübergleitens in den Schlaf, dem (vorübergehenden) Erlöschen des Bewusstseins. Die Umgebung wird nicht mehr wahrgenommen, die letzten Momente des Bewusstseins sind nach innen gerichtet, erste Traumfragmente tauchen auf. Beendet werden diese Reihen von Bildern, durch die Darstellung eines umgefallenen kaputten Weckers. Solche defekten Gegenstände werden häufig in der Geschichte des Stilllebens und auch hier als Vanitas-

symbol interpretiert. Dadurch ändert sich die Bedeutung des Einschlafens und es wird auf das letztmalige (hoffentlich) "friedliche Einschlafen" verwiesen.

Traumbildern widmet sich Albin Schutting in den zu diesen Serien gehörenden Videos (Traumsequenz 1 und 2). In einem Spiegel, der als Symbol für Selbstreflexion gelesen werden kann, erscheint eine Person die mit einem Fensterwischer oder einem Schwamm immer wieder die gleichen Bewegungen ausführt. Die Atmosphäre des Traums wird durch den Gegensatz des gefilmten "realen" Spiegels und der gezeichneten Person erzeugt.

Julian Schutting

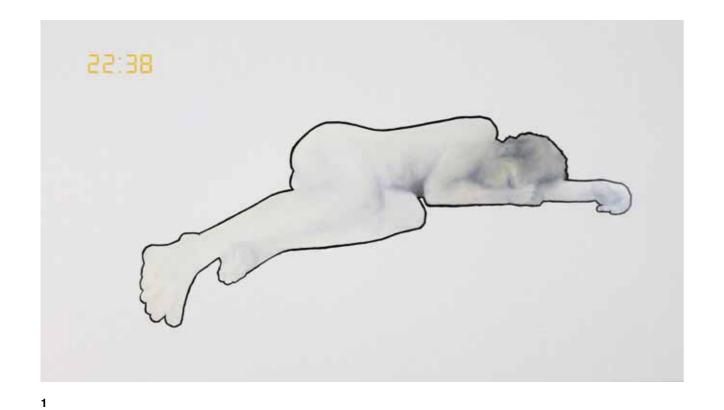
Auszüge aus dem Manuskript zur Eröffnung der Ausstellung "Unmerklich reiht sich Tag an Tag"

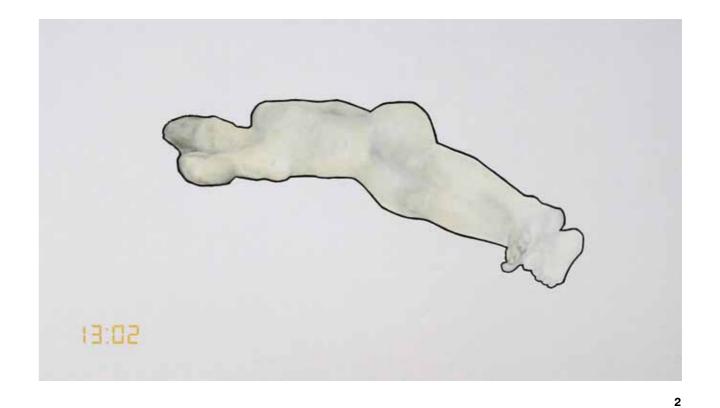
M€in Kommentar zu Albin und Elisabeth Schuttings Gemeinschafts-Ausstellung an der Theolog.Fakultät der Universität im November 2012

sich vom Schlaf übermannen lassen, in einen tiefen Schlaf sinken, dank der überzeugung, man werde wieder erwachen, heimfinden aus der Unterwelt heimfinden an den Tag.

sich im Einschlafen der Selbstkontrolle begeben, im Schlafen sich herumdrehen, bis man die/für einen selbst charakteristische Schlafhaltung gefunden hat – dabei vielleicht mit sich selbst in eine mystische Vereinigung geraten, in der etwas nachlebt vom vergessenen Aufenthalt im Mutterleib.

sich zum Einschlafen gut zureden, als hätte man Angst, als ein Schlafender unerwünschtzen Träumen wehrlos preisgegeben zu sein – sich schlafend zu stellen, bis der Schlafeinen überkommt, über einen kommt?



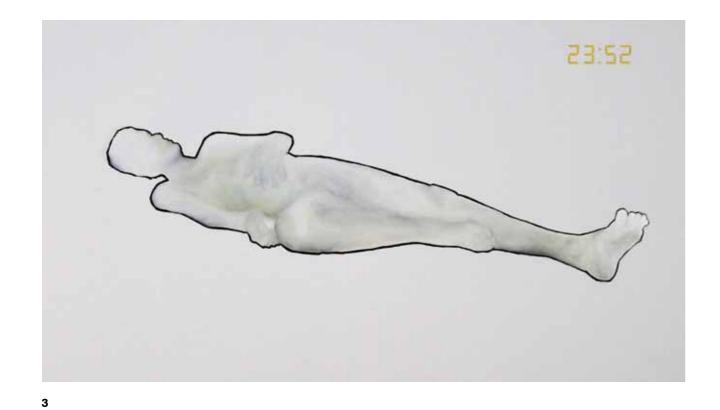












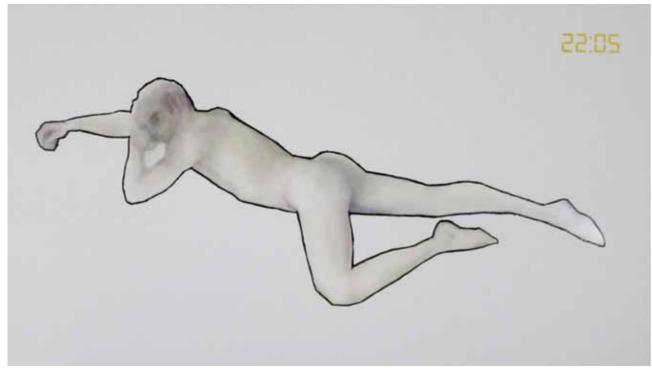


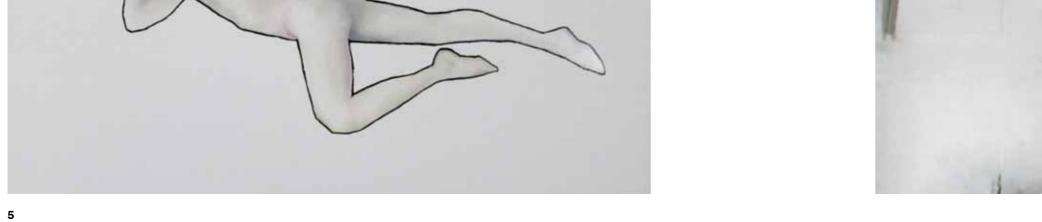












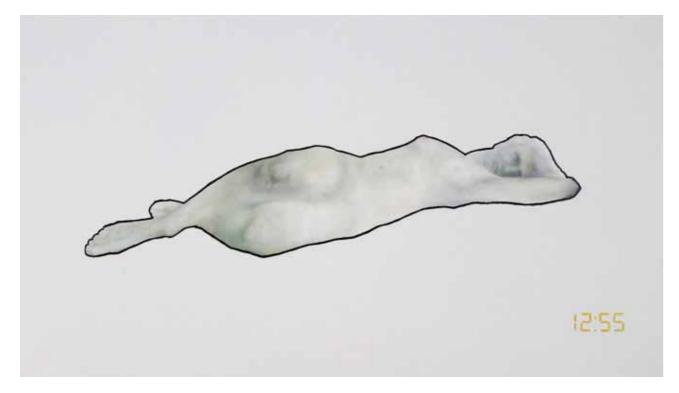










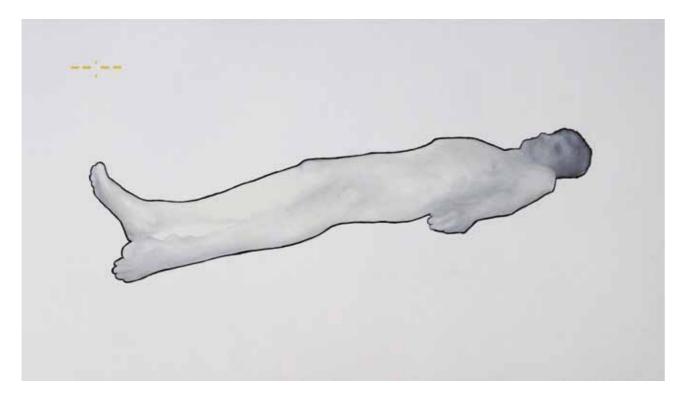


du da, von Albin wie deine Schlafgefährten an die kalte Wand gebettet, gibst du dich, von unseren indiskreten Blicken nicht geniert, dem Schlaf nicht so hin wie manche barocke Griechin dem als ihr Begatter nichtgemalt unsichtbaren Zeus?



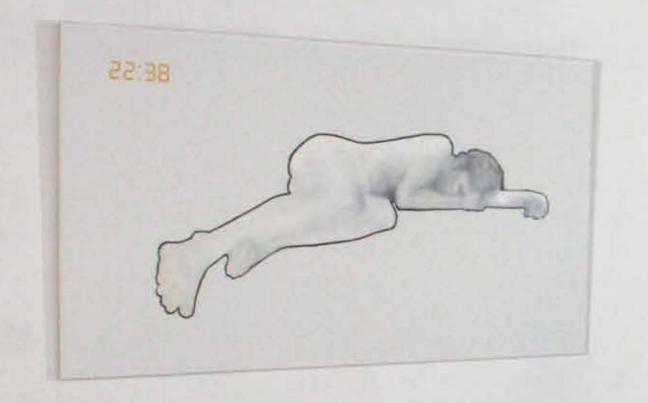
8

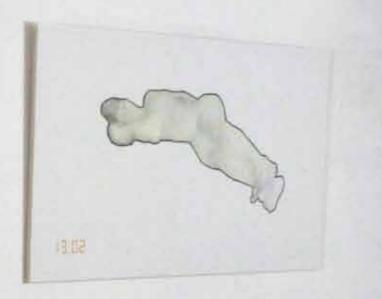
Ja, es geziemt sich nicht, so hingebungsvoll wie du Schlafenden beim Schlafen zuzuschauen: das, was die Franzosen 'la petite mort' nennen, das Aus-sich-Hinausgeraten während eines Orgasmus, das wäre auch auf den Schlaf zu sagen – man gerät aus sich hinaus) kehrt im Erwachen in sein halb zurückgelassenes Ich zurück, und gewönne man von beiderlei kleinem Tod die Hoffnung auf eine Auferstehung von den Toten, lang nach eines mit Gottes Hilfe friedlichem Entschlafen...



ein seltsames Phänomen dieser Einschlafenden, mir fällt aus der Welt der Kunst nichts Analoges ein, ist anscheinend das: dreht man sich von ihnen weg, so hat man sie sogleich etwas anders vor sich, oder nicht? ginge man bei spärlichem Nachtlicht an ihnen vorüber, indem man den Blick sie nur wie auf der Flucht streifen ließe hätte man wohl an den Strand gespülte Fische vor sich oder auch Grottenolme, womit es schon seine Richtigkeit insofern hätte, als wir alle im Mutterleib, die Phylogenese in unserer Ontogenese durchlaufen, die Kaulquappen-, Lurch-, wenn nicht auch Kiemenbüschelzeit - auch wenn die da nicht in den Schlafhaltungen schlafen, die vorm Geborenwerden die unseren sind...











Video:to zapp











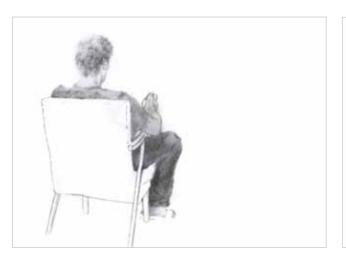










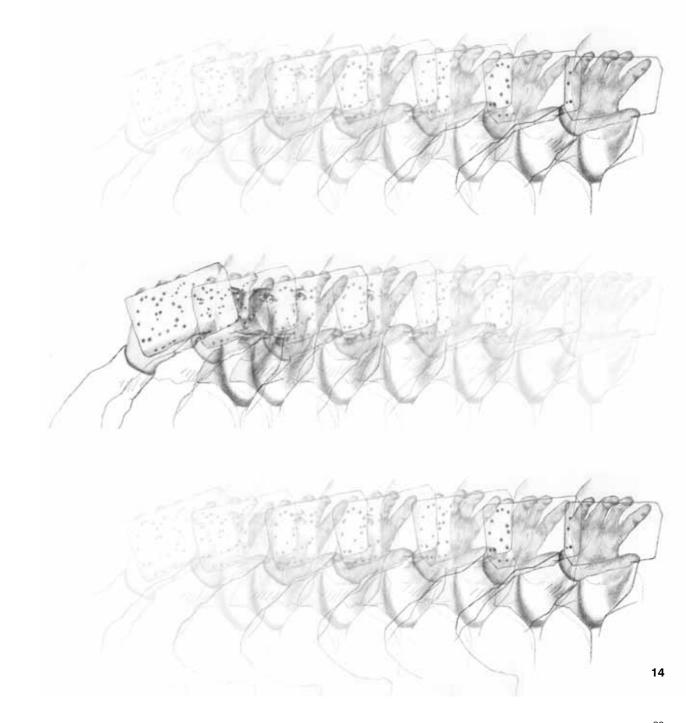


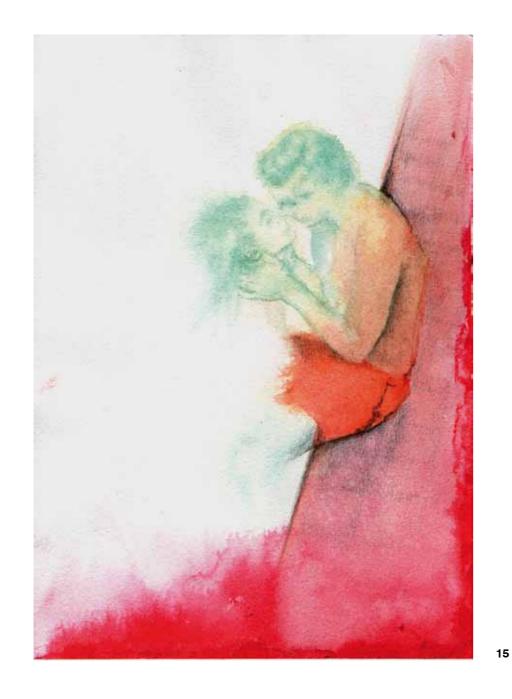


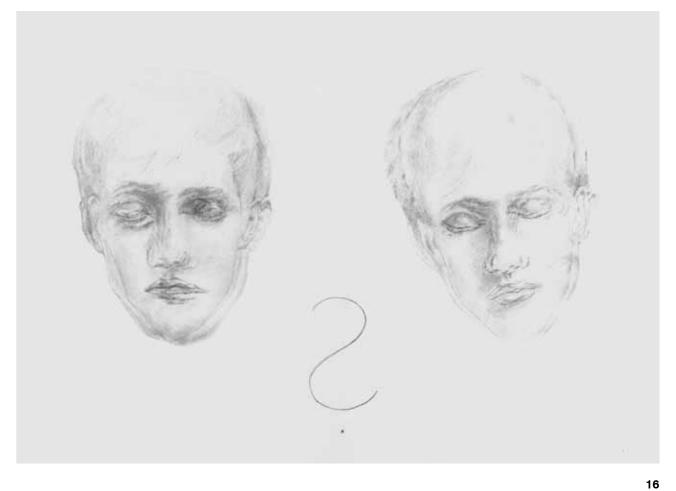
Porträts



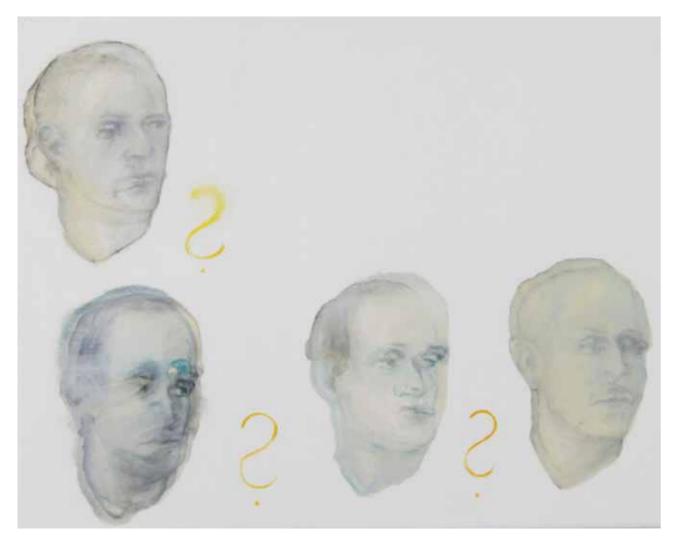
Wir wünschen die Wahrheit und finden in uns nur Ungewissheit. Blaise Pascal







. -

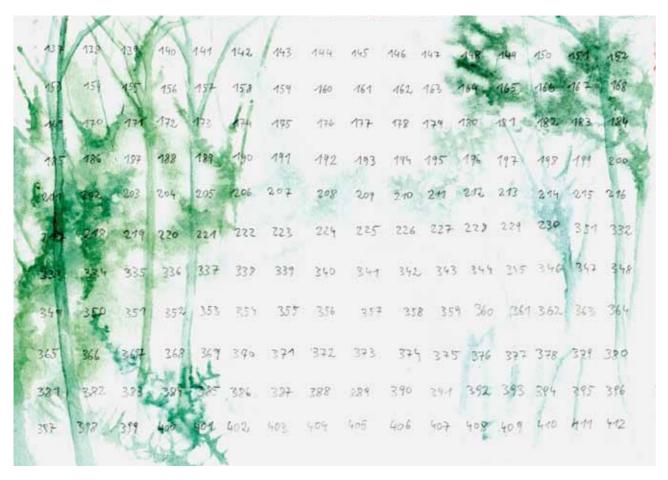








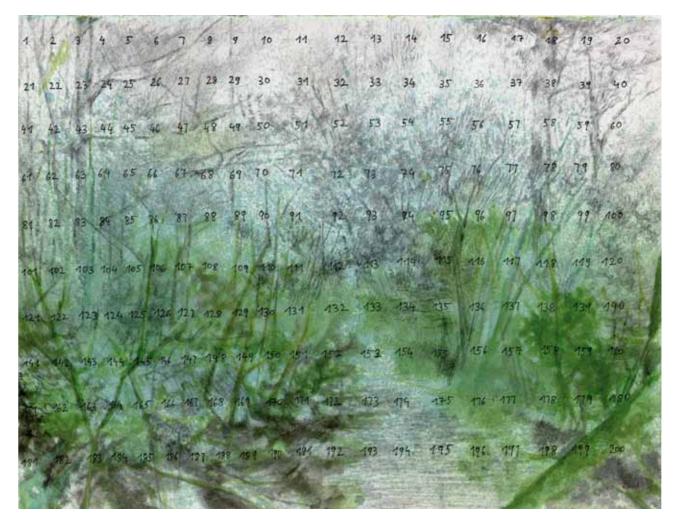
Kalenderblätter

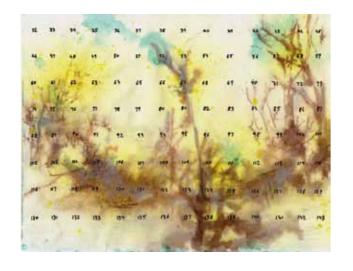


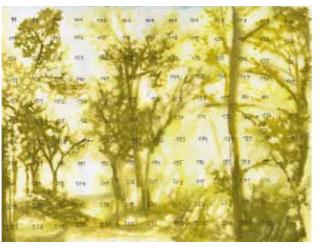
meine Definition: Kalender = schönes (Landschafts-) Bild + Zahlen







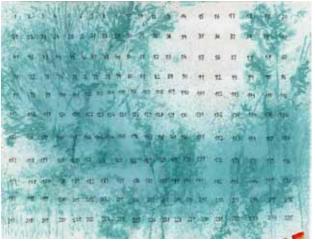








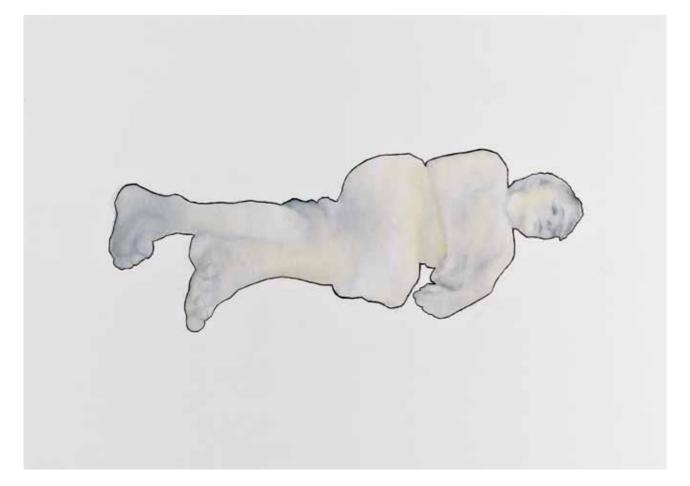


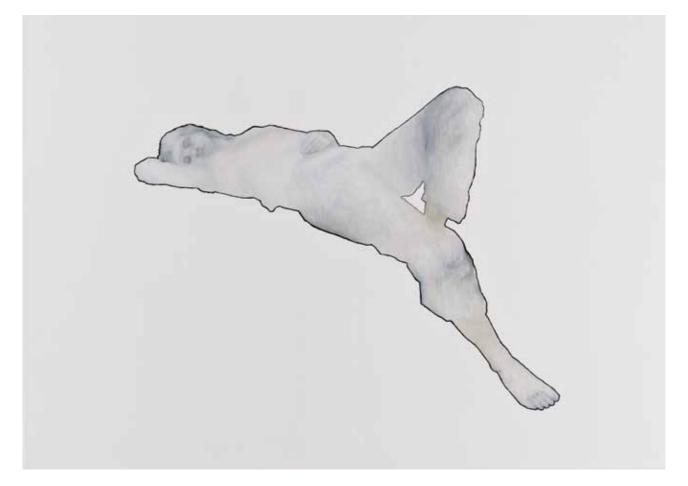


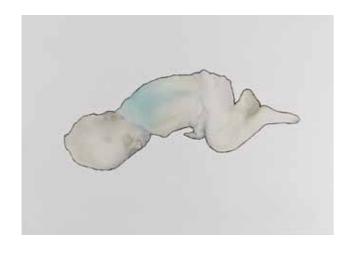


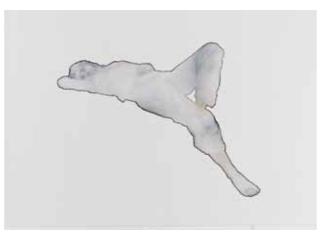


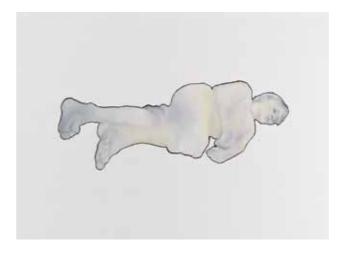
einschlafen 2010

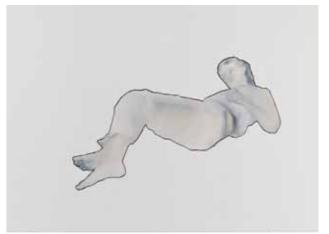


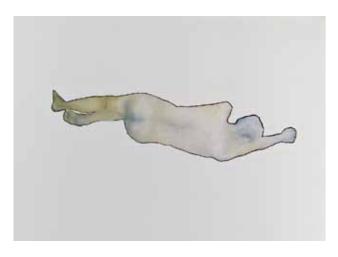


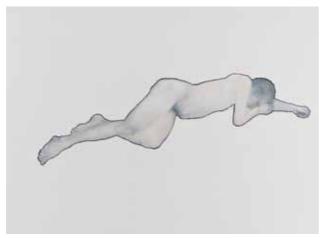


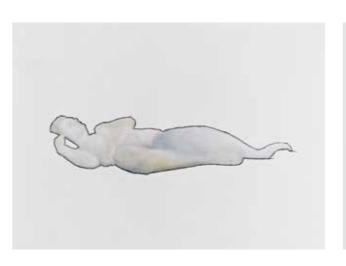














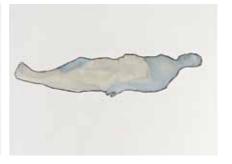
Es sieht so aus, als hätte die Welt auch uns Erwachsene nicht ganz, nur zu zwei Dritteilen; zu einem Drittel sind wir überhaupt noch ungeboren. Jedes Erwachen am Morgen ist dann wie eine neue Geburt. Sigmund Freud

Die Schlafenden aus Albin Schuttings Serie Einschlafen gehen zwar niemals in ihrer Umgebung auf, im Gegenteil: ihre Umrisslinien sind das einzig Fixe, das sie haben und das sie wesentlich stärker von ihrer Umgebung abhebt und ihre Existenz als Figuren überhaupt erst ermöglicht, ...Die Schlafenden innerhalb der Umrisslinien sind in Auflösung begriffen, verblassen, werden nebulös, nur ihre Umrisse sind derart klar, dass sie (noch) davor zurückgehalten werden, sich in ihrer Umgebung zu verflüchtigen, vollkommen zu verschwinden. Sie machen somit diesen ambivalenten Zustand des Schlafens, zwischen Anwesend-Sein und Abwesend-Sein, nachvollziehbar.

Stefanie Grünangerl, Eröffnung format_16: 9, Galerei Eboran, 2010







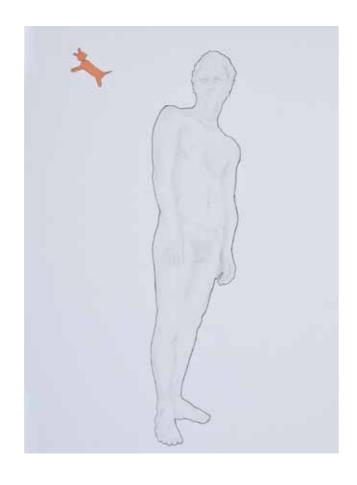


31

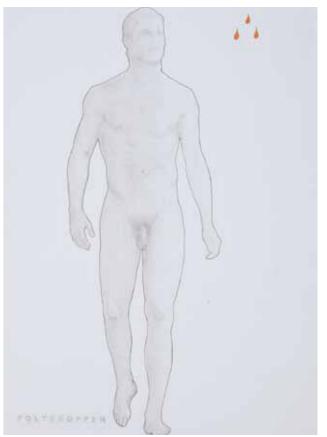
Folteropfer

Ausgangspunkt war die Frage, inwieweit man ohne Rückgriffe auf kunsthistorisch tradierte Ausdrucksweisen, aus dem Blickwinkel des Medienkonsumenten, durch Folter erlittenes Leid darstellen könne. Ich verzichtete bei der formalen und inhaltlichen Umsetzung auf all das, was beispielsweise Francisco Goya in seinen Zeichnungen und Radierungen immer wieder vorführt: Dramatik, Expressivität und den direkten Blick auf das grauenhafte Geschehen. Die Zeichnungen zeigen Opfer so genannter "moderner" Foltermethoden, die keine physischen Spuren hinterlassen. Das Ziel solcher Folterungen ist, wie bei allen anderen auch, die vollständige Zerstörung der Persönlichkeit.

Die Piktogramme auf den Zeichnungen weisen auf die jeweilige Art der Folter hin (Schlafentzug, Waterboarding, Versetzen in Angstzustände,...). Albin Schutting

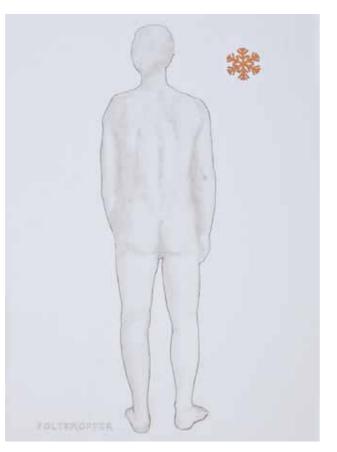




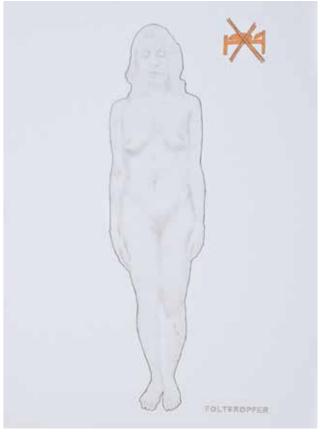


33











Albin Schutting

*1972 in Amstetten lebt in Thaur bei Innsbruck

1993 – 1999 Studium an der Universität Mozarteum Salzburg, Klasse Grafik und Neue Medien
Studium an der Universität Salzburg, Philosophie, Psychologie und Pädagogik
2000 – 2002 Studium an der Accademia di Belle Arti Bologna, Malerei



Ausstellungen (Auswahl)

2013	Poesie der Vielfalt, NÖ Dokumentationszentrum für moderne Kunst, St. Pölten
2012	Unmerklich reiht sich Tag an Tag, Theologische Fakultät, Premierentage, Innsbruck (mit Elisabeth Schutting)
	50 Euro shop, periscope:project:space, Salzburg (GA)
	255 K, Stadtarchiv, Innsbuck (GA)
	Hidden Cities, International Videoart Festival, Koza Visual Culture and Arts Association, Istanbul (GA)
	Hidden & Forbidden Identities, International ArtExpo, Venedig (GA)
2011	komunikatsion, flat1, Wien (GA)
	cross borders, Masc Foundation, 39 Dada, Wien (GA)
2010	Objekt und Malerei, Art Depot, Innsbruck (GA)
	open space, Stadtturmgalerie, Innsbruck (mit Elisabeth Schutting)
	format_16:9, Galerie Eboran, Salzburg (mit Elisabeth Schutting)
	group_show, Galerie am Karmelitermarkt, Wien (GA)
	Sonderschau Junge Kunst, ART, Innsbruck (mit Elisabeth Schutting)
2009	fernsehen, periscope:project:space, Salzburg (mit Elisabeth Schutting)
	it is, UNO-St. Claude Gallery, New Orleans (GA)
	Verrückungen, Andechsgalerie, Innsbruck (mit Elisabeth Schutting)
2008	Minimals, Stadtturmgalerie, Innsbruck (GA)
2007	Schaukeln, Galerie Nothburga, Innsbruck, (mit Elisabeth Schutting)
	Künstler der Galerie, Galerie am Karmelitermarkt, Wien (GA)
2006	Hommage an Adele, Galerie am Karmelitermarkt, Wien (GA)
2005	Verflechtungen, Kunststation Kollmitzberg (EA)
2004	Bühnenbild, Galerie der Stadt Innsbruck im Andechshof (EA)
2003	Überblick, Galerie Wolfgang Exner, Wien (GA)

(EA) = Einzelausstellung (GA) = Gruppenausstellung

Abbildungen

1	22:38, aus der Serie einschlafen III, Öl auf Leinwand, 90 x 160 cm, 2012
2	13:02, aus der Serie einschlafen III, Öl auf Leinwand, 90 x 160 cm, 2012
3	23:52, aus der Serie einschlafen III, Öl auf Leinwand, 90 x 160 cm, 2012
4	Traumsequenz, Videostill, Loop, 2012
5	22:05, aus der Serie einschlafen III, Öl auf Leinwand, 90 x 160 cm, 2012
6	Traumsequenz, Videostill, Loop, 2012
7	12:55, aus der Serie einschlafen III, Öl auf Leinwand, 90 x 160 cm, 2012
8	23:45, aus der Serie einschlafen III, Öl auf Leinwand, 90 x 160 cm, 2012
9	:, aus der Serie einschlafen III , Öl auf Leinwand, 90 x 160 cm, 2012
10	Vanitas, aus der Serie einschlafen III, Öl auf Leinwand, 90 x 90 cm, 2012
11	Ausstellung: Unmerklich reiht sich Tag an Tag, Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Innsbruck, 2012
12, 13	Stills aus dem Video to zapp, 2012
14	Porträt, c-print, 42 x 29,7 cm, 2012
15	Am Pool, Aquarell auf Papier, 17 x 24 cm, 2012
16	Doppelporträt, Bleistift auf Karton, 30 x 40 cm, 2011
17	Mehrfachporträt, Öl auf Leinwand, 40 x 50 cm, 2011
18 - 20	O.T. (Doppelporträt), Öl auf Leinwand, 50 x 60 cm, 2011
21 - 26	O.T., aus der Serie Kalenderblätter, Mischtechnik auf Papier, 21,5 x 28 cm, 2012
27 - 30	O.T., aus der Serie einschlafen II, Öl auf Leinwand, 70 x 100 cm, 2010
31, 32	O.T., aus der Serie einschlafen I, Öl auf Leinwand, 60 x 80 cm, 2010
33- 35	O.T., aus der Serie Folteropfer, Bleistift auf Karton, 30 x 40 cm, 2009
36	Ausstellung: cross borders, Masc Foundation, 39 Dada, Wien, 2011

Kontakt: www.albinschutting.at



Impressum

Texte: Julian Schutting

Albin Schutting

Stefanie Grünangerl, Galerie 5020

Fotos: Albin Schutting

Markus Bstieler

Grafik: Elisabeth Mayerhofer-Schutting

© Albin Schutting, Thaur 2012